

Bericht der Betriebskommission Alte Mühle Gams 2014

Patrik Birrer

Nach einem fulminanten Jubiläumsjahr 2013 zum 10-jährigen Bestehen der «Alten Mühle Gams», in welchem nebst allen Feierlichkeiten die Kellerbar neu eingerichtet und eröffnet sowie auch das Betriebskonzept grundlegend überarbeitet werden konnte, folgte erneut ein mit vielen Leckerbissen gespicktes Programmjahr. Bereits zur Vorstellung Mitte Februar konnte Frau Ruth Probst aus Mexiko als 5000. Besucherin begrüsst werden. Die Alte Mühle war auch im Jahr 2014 wiederum sehr gut besucht, die Anlässe brachten beinahe jedes Mal ein volles Haus. In zwölf Veranstaltungen konnten knapp 800 Besucherinnen und Besucher begrüsst werden. Das Programm scheint breiten Anklang zu finden, sind doch immer wieder auch neue Gesichter in der Alten Mühle zu sehen. Die Belegung der verschiedenen Räume durch Private, Firmen und Vereine ist jedes Jahr steigend. Die Alte Mühle hat sich somit als Kulturhaus vollends etabliert und ist nicht mehr aus den Veranstaltungskalendern der Region wegzudenken. Dies ist uns Ansporn und Verpflichtung zugleich, die Alte Mühle auch im neuen Jahrzehnt als sympathischen Treffpunkt von vielseitigem Kulturschaffen weiter zu führen. An dieser Stelle sei daher dem Patronat Alte Mühle, der Gemeinde und allen Gönnern und Freunden sowie dem Verein Südkultur herzlich für



ihre Unterstützung gedankt. Dem engagierten Team der Betriebskommission, Edy Hehli, Dolores Dürr, Esther Enggist, Bernadette Helbling, Rebekka Steinhauser und Thomas Kendlbacher (v.l.) gilt ein besonderer Dank. Alle haben sich für die Veranstaltungen in der Alten Mühle uneigennützig ins Zeug gelegt und zum guten Gelingen und dem Erfolg wesentlich beigetragen. Nur gemeinsam gelingt es, die zahlreichen Anlässe zu planen, vorzubereiten und auch erfolgreich durchzuführen. Das Team wird auch in Zukunft bestrebt sein, Ihnen fast jeden Monat einen besonderen Leckerbissen präsentieren zu können.

Aktuelles über die Aktivitäten in der Alten Mühle Gams finden Sie unter www.gams.ch/AlteMuehle.

Folgende Anlässe fanden 2014 in der Alten Mühle statt:

10. Januar 2014

NICOLAS SENN & ELIAS BERNET - "Hackbrett meets Boogie-Woogie"

Das neue Programmjahr 2014 startete gleich mit einem Knüller: Wenn der Hackbrettler Nicolas Senn auf der Bühne auf den Boogie-Woogie-Pianisten Elias Bernet trifft, prallen zwei musikalische Welten aufeinander. «Hackbrett meets Boogie-Woogie!». Die beiden Gäste gingen auf der Bühne in der Alten Mühle musikalisch miteinander fremd und nähern sich stilistisch gegenseitig an, womit eine einzigartige und witzige Symbiose von traditioneller Volksmusik und jazzigen, bluesigen Tönen entstand. Mit ihrer kreativen Offenheit wagten sich die beiden Musiker vom traditionellen Appenzeller Wälserli zum fetzigen «Hack'n'Roll» und liessen so verschiedene Stile verschmelzen. In einem packenden Duell beeindruckten die beiden jungen Künstler mit ihrer Virtuosität und zeigten sich auch von ihrer humorvollen Seite. So wurde die unerwartete, aber spezielle Kombination von Hackbrett und Boogie-Woogie zu einem mitreissenden Ohrenschaus.



15. Februar 2014

FLORIAN SCHROEDER - "Offen für alles und nicht ganz dicht"

Für einmal trat ein Mann in der Alten Mühle auf, der in Deutschland schon seit Jahren zu den bekannten Gesichtern gehört: Florian Schroeder. Der unermüdliche Schaffer, Kabarettist, Autor, Radio- und Fernsehmoderator, bekannt für sein breites Repertoire an Prominenten-Imitationen, bedient sich zur Karikatur seiner Stimme, der Mimik und Gestik und spickt sie mit pantomimischen Einlagen. Gleich zu Beginn nahm er Bezug auf die Schweizer Masseneinwanderungsinitiative und deren Resultate und spottete über typisch schweizerische Eigenarten und Dialekte. Seine Parodien zählten auch zu den Höhepunkten in seinem Programm «Offen für alles und nicht ganz dicht», aber der Wahlberliner hatte noch viel mehr zu bieten, seine einzigartige Mischung aus politischer Satire und Comedy, die durch Satire, messerscharfe Spitzen und intelligenten Nonsens besticht. Er schleuderte in rasantem Tempo seine Erkenntnisse über die Krisen und Abgründe der modernen Gesellschaft ins Publikum, so dass es dem einen oder anderen zuweilen Mühe bereitete, dem knapp zweistündigen Programm



politischer Satire und Comedy, die durch Satire, messerscharfe Spitzen und intelligenten Nonsens besticht. Er schleuderte in rasantem Tempo seine Erkenntnisse über die Krisen und Abgründe der modernen Gesellschaft ins Publikum, so dass es dem einen oder anderen zuweilen Mühe bereitete, dem knapp zweistündigen Programm

zu folgen. Der sprachgewandte Blondschoopf wechselte temporeich Rollen und Stimmen, nahm eine Vielfalt von Prominenten aufs Korn, um sich immer wieder seinem Lieblingsopfer Angela Merkel zuzuwenden. Witzig, sympathisch, schlagfertig und souverän bot der 34-Jährige eine «Ein-Mann-Show» von grossem Unterhaltungswert.

21. Februar 2014

**ZWISCHEN SEHNSUCHT UND SCHANDE - "Die Geschichte der Anna Maria Boxler (1884-1965)"
Lesung mit Lisbeth Herger und Heinz Looser**

Zur Lesung aus dem Buch zwischen «Sehnsucht und Schande», die in Kooperation mit der Historisch-Heimatkundlichen Vereinigung der Region Werdenberg (HHVW) organisiert wurde, füllte sich die Alte Mühle zur grossen Freude der Organisatoren bis auf den letzten Platz. Das Buch beschreibt die 52 Stationen im Leben der Anna Maria Boxler (1884-1965). Neun Kinder hat die in Gams geborene Stickerin geboren, sieben von ihnen wurden ihr von den Behörden weggenommen, fremdplatziert oder verdingt. Über fünfzig Mal musste sie in ihrem Leben umziehen, wurde verurteilt wegen Ungehorsam, Abtreibung und Prostitution, war zwischenzeitlich administrativ versorgt. Lisbeth Herger und Heinz Looser verfolgten die Spuren von Anna Maria Boxler, der lange tabuisierten Grossmutter des Historikers Looser. Die umfangreichen Recherchen führten ihn in die Kirchen-, Dorf- und Stadtarchive in den Kantonen St. Gallen, Thurgau und Zürich, wo eindruckliche Bittschriften der Grossmutter auftauchten. Die persönlichen Briefe zeigen eine widerständige Stickerin im Kampf ums Überleben und geben einen einzigartigen Einblick in ein Frauenleben aus der Unterschicht. Dramatisch schildert die Autorin Lisbeth Herger das Leben dieser Frau, ein Kampf gegen Armut und Schande aus der Sehnsucht nach einem besseren Leben. Während Lisbeth Herger entscheidende und berührende Stellen aus ihrem Buch vorlas, stellte sie Heinz Looser immer wieder in den direkten Zusammenhang zur damaligen Zeit und gab zusätzliche Hintergrund-Informationen über die Recherche in den Archiven oder das Amtsgebaren in der ersten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts. Das Autorenpaar verstand es vortrefflich, die tragische Lebensgeschichte einer Frau aus dieser Region nachzuzeichnen und den Zuhörern auf eindruckliche Art näherzubringen. In der anschliessenden Diskussion kam die Betroffenheit zum Ausdruck, wie unbarmherzig man mit Armen und insbesondere Frauen noch vor hundert Jahren umging.



29. März 2014

DOMINIC DEVILLE mit Kinderprogramm: "Herr Deville's sUPERaCTIONmEGAmONSTERmITmACHtHEATER"

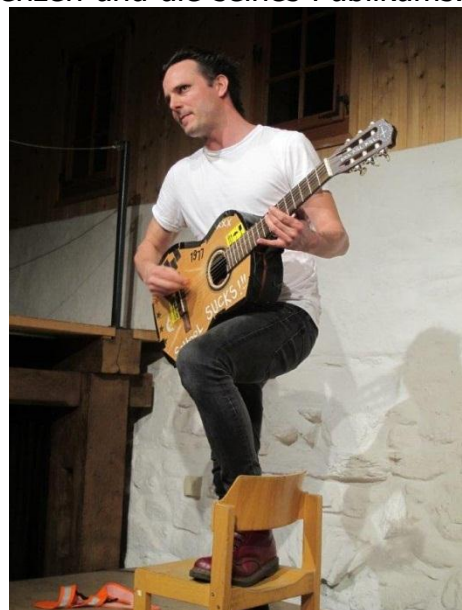


Dominic Deville, von Beruf Kindergärtner, entfachte mit dem Mitmach-Theater für Kinder auf der Mühlenbühne vom ersten Moment an die Begeisterung der Kids und nahm sie mit auf eine actiongeladene Reise in die Phantasiewelt. Zauberkoffer wurden gestohlen und ein zehn Meter grosses Ungeheuer mit vier Armen und zehn Beinen galt es zu bezwingen. Superhelden stellen sich dem Monster in den Weg und versuchen es mit ihren Superkräften zu vertreiben. Laute Ballone krachten und vertrieben schliesslich das Monster aus dem heimischen Dorf. Zaubersprüche wurden gerufen und Lieder geschmettert. Das junge Publikum kugelte sich vor Lachen und befand sich mehr auf als vor der Bühne, um die Handlung dieses lauten Stückes, dessen Namen niemand so richtig kennt, in ungeahnte Richtungen, dem nächsten Abenteuer entgegen zu treiben!

29. März 2014

DOMINIC DEVILLE - "Kinderschreck!"

Dominic Deville ist Autor, Schauspieler, Punkmusiker aber gleichzeitig auch diplomierter Kindergärtner und seit 15 Jahren in diesem Beruf tätig. Er liebt die Provokation, die Überzeichnung und das Ausloten der eigenen Grenzen und die seines Publikums. In «Kinderschreck!», seinem ersten, abendfüllenden Soloprogramm für Erwachsene, wusste Dominic Deville auf der Bühne der Alten Mühle scharfzüngig und mit bitterbösem Humor versetzt aus seinem pädagogisch anspruchsvollen Alltag zu berichten. Er erzählte unter anderem von neunmal klugen Dreikäsehochs am verkaterten Montagmorgen, Schulreisen zum Davonlaufen und Znünipausen am Rande des Nervenzusammenbruchs. Das Publikum erlebte ein wunderbares Programm aus dem Alltag eines punkigen Kindergärtners: laut, aufmüpfig und unberechenbar wie eine Klasse Fünfjähriger in der Vorweihnachtszeit aber zugleich so schrecklich komisch bis ernsthaft nachdenklich, dass einem mitunter manchmal fast das Lachen im Halse stecken blieb.



26. April 2014

ANET CORTI - "win-win" - Die perfekte Fehlbesetzung in der Chefetage



Anet Corti, Basler Schauspielerin, Komödiantin und Absolventin der «Scuola Teatro Dimitri», servierte mit ihrem zweiten Soloprogramm «win-win» einen Abend voller Lacher. In ihrem Stück sprengte Corti die Grenzen des Kabarets, indem sie Tanz, Gesang und Wortwitz in eine Geschichte verpackte und ein Feuerwerk der Unterhaltung kreierte. In drei komplett verschiedenen Rollen erweckte sie eine ganze Bürowelt zum Leben und erzählte die Geschichte von Betty Böhni, einer Frau, der man lieber nicht begegnet. Mit unglaublichem Einfallsreichtum und einer erstaunlichen schauspielerischen Leistung steigerte Corti Humor und Spannung von Szene zu Szene, verknüpfte die Geschichten der drei Figuren – Betty Böhni, die schrullige Praktikantin Sandrine Sutter aus dem Welschen und Erika Eggenschwiler,

resolute Ostschweizer Telefonempfangsdame – und liess das Publikum nicht eine Sekunde los. Als perfekte Fehlbesetzung in «win-win» lehnte sich Anet Corti mit warmem Herzen gegen kalte Manager, heimtückische Büromaschinen und ein drohendes Burnout auf. Ein Abendprogramm, welches restlos alle begeisterte - eine echte Win-Win-Situation!

2. Mai 2014

URSULA KASPAR - Vernissage zur Bilderausstellung: "So schön ist unsere Welt"

In der alten Mühle stellte Ursula Kaspar vom 2. Bis 11. Mai 2014 ihre Aquarelle aus. Bilder von bestechender Schönheit – die Welt mit anderen Augen gesehen. Nachfolgend der Bericht von Pius Bamert (Werdenberger & Obertoggenburger, 05.05.14) zur Vernissage:



Eine halbe Stunde vor Beginn der Vernissage. Vor der Türe steht der Musiker Karl Hardegger. Er wirkt konzentriert. Zusammen mit Werner Kaspar wird er den musikalischen Teil des Abends bestreiten. Sonatinen von Antonín Dvorák sind angesagt. «Ist da noch ein Platz frei?» Viele freie Plätze sind es nicht. Die Gamser wollen sich diesen Abend nicht entgehen lassen. Bild an Bild reiht sich im wohl ältesten Haus von Gams. «Eigentlich sollte die Gemeinde ein Bild von

den Gämsen kaufen», meint Werner Schöb, ehemaliger Gemeindepräsident. Patrik Birrer, sichtlich erfreut über den grossen Publikumsaufmarsch, begrüsst die Gäste.

Brigitte Hasler aus Liechtenstein, selber Künstlerin und Schriftstellerin, hält die Laudatio. Sie ist eine langjährige Freundin von Ursula Kaspar. Im Zentrum der Ausstellung hängt ein Bild. Es zeigt einen Weg ohne Wanderer in den Bergen. «Der Wanderer ist sie selbst, die Malende, aber auch der Wandernde ist Betrachter. Der Weg bedeutet für beide die Strecke, die gegangen werden muss, Schritt für Schritt, im Ausüben wie im Schauen.» Die Natur hat keine Farbe, Hunde sehen schwarz-weiß. Farbenblinde, die Rot von Grün nicht unterscheiden können, können ein Lied davon singen. Es gibt Menschen, die Farben intuitiv besser wahrnehmen können. Zu diesen Begnadeten gehört sicher Ursula Kaspar. 1984 ist sie aus dem grossen Kanton nach Gams eingewandert, wohnt irgendwo weit weg vom Dorf zwischen Wolfsacker und dem Hinderberg, ein Ort, an dem sich Füchse und Hasen gute Nacht sagen. Doch sie ist so nahe an der Natur. Bilder der Natur zu vermitteln, weiterzugeben, aufzuzeigen: «So schön ist unsere Welt.» Es sind keine «schöne heile Welt»-Bilder, aber man wünscht sich manchmal, oben zu sein, bei den Gämsen, am Morgen im eigenen Garten Rehe zu beobachten. Nicht viele schaffen es. Abseits zu leben, kann auch bedeuten, in der «Mitte» zu sein.



24. Mai 2014

BLUET- UND LÉBERWÜRSCHT - "Country Moments"

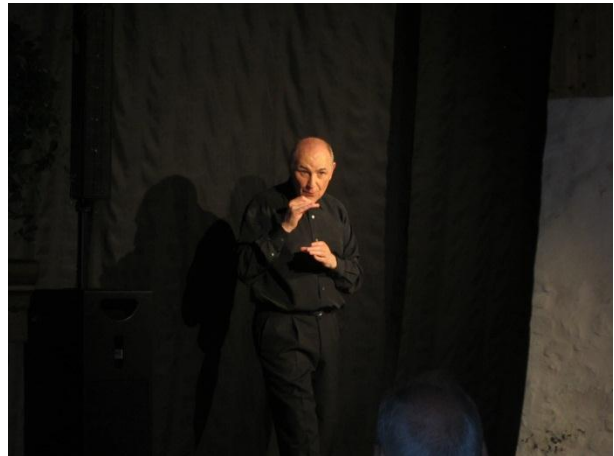


Mit stimmungsvoller und mitreissender Country-Musik wurde die Alte Mühle zum Western-Saloon! Über 100 Titel umfasst ihr Repertoire, hauptsächlich Country, hie und da gewürzt mit einem Oldie, mal soft, mal rockig. Wer hinter dem Bandnamen eine Metzgete vermutet, wurde nach den ersten Takten eines Besseren belehrt. Heli, Werni, Bruno, Thomas, Johnsy, Ivo und als bereichernde Frauenstimme Priscilla verbindet nicht nur eine echte zum Teil jahrelange Freundschaft, sondern auch die Begeisterung für Country und die Freude am gemeinsamen Musizieren. Jeder bringt seine eigene Erfahrung und Geschichte als Musiker mit. Der Funke sprang denn auch im altherwürdigen Mühlesaal sogleich aufs Publikum über und steckte an – pure Freude, Gemütlichkeit und Lebenslust.

13. Juni 2014

CARLOS MARTINEZ - "Mimoslogos"

Man kennt ihn mit weissen Handschuhen, weissem Gesicht auf schwarzer Bühne. Anlässlich des Sommerevents in der Alten Mühle Gams war alles etwas anders: Pantomime Carlos Martinez redet auch. Nach fünf Jahren war er wieder da, in der Alten Mühle, der Mann aus Asturien, der rund um die Welt das Publikum zum Staunen, Schmunzeln, Lächeln und Lachen bringt, und zum Nachdenken und zum Klatschen auch. Aber: Keine weissen Handschuhe, kein weisses Gesicht – und er redet. Englisch. Lässt sprechen. Sein Übersetzer Jean-Daniel von Lerber sagt's auf Deutsch. Als ob Pantomime nicht die Sprache ist, die man ohne Sprechen versteht? Martinez' Programm an diesem Abend war exklusiv, auch für die Mitglieder des Patronats Alte Mühle, die von Präsident Helmut Kendlbacher aufs Herzlichste begrüsst, mit Apéro vorher und Imbiss nachher verwöhnt und von Carlos Martinez bestens unterhalten wurden. Und Bernadette Helblings Begrüssungsworte als Mitglied der Betriebskommission, dass «heute ein Meister der Pantomime mit der universellen Sprache der Mimik aufträte», waren schon fast Understatement. Dass er ungeschminkt agierte, hob die Spannung merklich an. Alle Sprachen dieser Welt habe er lernen wollen. Das sei sein erster Traum gewesen. Mit Englisch habe er es versucht, mit Deutsch auch – «Darum habe ich heute einen Übersetzer dabei.» Und sein zweiter Traum war der des Schauspielers. Geworden ist er aber Pantomime. «Und das ist die Sprache, die man auf der ganzen Welt versteht», so Martinez, «überall, wo ich aufträte, versteht man mich, das ist doch herrlich.» Wie er das sagt, verschmitzt lächelnd. Und alle verstehen ihn. Die phantasievolle Welt der Stille und die nonverbale Kommunikation – ohne SMS und Facebook und YouTube – wäre das, was Carlos Martinez die «minimalistische Ausdrucksform eines Menschen» bezeichnet. Wie wahr! (Berichtsausschnitt von Reto Neurauder im Werdenberger & Obertoggenburger, 16.06.2014)



13. September 2014

BÄNZ FRIEDLI - "Gömmers Starbucks?"

Kabarettist und Autor Bänz Friedli hat mit seinem neuen Programm dem Publikum in der Alten Mühle Gams einen heiteren, unbeschwerten Abend mit Tiefgang beschert. Mit seinem neuen Programm «Gömmers Starbucks» hat Bänz Friedli anlässlich des Kleinkunst-Tages das Publikum mit Witz und Humor begeistert und auf einem Trip durch die Lebenswelt der jungen Generation mitgenommen. Gleich zu Beginn stellte er die Frage: «Verstehen Sie die Jugend?» Dann beantwortete er sie selber: «Ich verstehe sie!» Lautes Gelächter folgte, weil niemand ihm das recht glauben wollte. Darauf legte er los, schnitt Themen aus dem Leben der Jugend an, aus Familie und Politik. Als gewiefter Beobachter beschrieb er die Kleidung der Jugend, ihre Frisuren und ahmte vor allem ihre, für die ältere Generation teils schwer verständliche Sprache nach. Es folgte ein Feuerwerk an Ausdrücken des Jugendslangs, die er gekonnt

und temporeich imitierte. Er nimmt die die Sprache der jungen Generation aufs Korn, erklärt Abkürzungen oder flicht Neuschöpfungen wie «fremdschämen» ein. Am Schluss des Programms gestand er jedoch, dass er von der heutigen Jugend keinen Schimmer habe. Dann stellte er die provokative Frage: «Und wenn die heutige Jugend besser ist als ihr Ruf?» Um gleich darauf festzustellen, dass eine Aussage wie: «Die heutigen Jugendlichen sind nett und normal», keine Schlagzeile wert wäre. (Berichtsausschnitt von Esther Wyss im Werdenberger & Obertoggenburger, 16.09.2014)



31. Oktober 2014 KLAUS ECKEL - "Alles bestens, aber..."

Seit 2001 sammelt Klaus Eckel Auszeichnungen in der Kleinkunst. Inzwischen ist ein Dutzend Trophäen zusammengekommen. Seine Kunst: Er erheitert mit der alltäglichen Unzufriedenheit, die er mit seinen blitzgescheiterten Konklusionen anreichert – und schon ist der Überraschungseffekt perfekt. In der Alten Mühle beschäftigte sich der Kabarettist in seinem Programm «Alles bestens, aber...» ebendarum mit der Unzufriedenheit. Als Solokünstler tritt er auf Kleinbühnen auf, im Wissen, dass er in diesem Ambiente die Beziehung zum Publikum aufbauen und die Zuschauer unmittelbar mit ins Boot nehmen kann. Es blieb den Leuten in der Alten Mühle nichts anderes übrig, als ständig zu lachen, als der ewige Pessimist seine Pointen zum Besten gab. Wer weiss denn schon, dass in den Supermärkten die Taste 1 bei den Selbstbedienungswaagen immer mit der Banane belegt ist? Eckel weiss warum, «das ist ein klarer Beweis dafür, dass der Mensch vom Affen abstammt». Allerdings ist ihm aufgefallen, dass im Volg Gams die Taste 1 nicht mit der Banane belegt ist. Der Comedian spricht mit seinem bissigen Witz vielen aus dem Herzen, auch wenn er manchmal mit Übertreibungen nicht gerade geizt. Sein Motto: «Ein Abend, an dem wir über alles offen reden, weil so vieles noch gesagt gehört.» (Berichtsausschnitt von Heidi Beyeler im Werdenberger & Obertoggenburger, 03.11.2014)



22. November 2014

URSTIMMEN - "The fantastic foUr stimmen"

Den fantastischen Schlusspunkt im wahrsten Sinne des Wortes des Jahresprogramms der Alten Mühle Gams bildeten "The fantastic foUr stimmen". Die Urstimmen, das sind die stimmlichen Organe von Rita Bänziger, Daniel Koller, Tiziana Sarro und Stephan Schaberl, begeisterten zum Jahresprogrammabschluss 2014 das Publikum in der Alten Mühle. Urstimmen, das sind vielseitige und witzige Kompositionen aus A-Cappella und Schauspiel. Die vier Vollblutschauspieler und Gesangsprofis improvisieren und experimentieren mit allen möglichen Stilen und Genres, sie verschmelzen Szenisches, Textliches und Musikalisches zu einem Guss. Mit ihren Instrumenten – Körper und Stimme – spinnen sie das Netz aus feiner Ironie und Unterhaltung, aus wortschöpferischer Erquickung und musikalischem Tiefsinn. Ein Netz, in das sich das Publikum gerne einwickeln liess. Ein ereignisreiches Jubiläumsjahr ging damit fulminant zu Ende!



Patrik Birrer

**Präsident Betriebskommission Alte Mühle Gams
Januar 2015**